

Erfahrungsbericht des Willem C. Vis Moot Teams 2023/24

Mit grosser Freude und einem Hauch Nostalgie möchten wir unser Erlebnis als **Vis Moot Court Team der Universität Zürich (UZH)** mit euch teilen. Sieben Monate lang prägte der Willem C. Vis (East) Moot Court unser Leben auf intensive Weise.

Die Vis Moot School Switzerland

Alles begann mit der einwöchigen Vis Moot School in Zürich, an der andere Teams aus der Schweiz, Österreich und Italien teilnahmen. Diese Woche bot uns nicht nur eine umfassende Einführung in die Welt des internationalen Handelsrechts und der ICC Rules, sondern auch die Gelegenheit, uns mit den anderen Teams auszutauschen, die wir ab Januar regelmässig wiedersehen würden.



Die schriftlichen Runden

Im Oktober kam dann der Fall (mit dem passenden Titel "The Problem") heraus, und unser Team stürzte sich mit Begeisterung und einer Portion Nervosität in die Arbeit. Relevant für den Fall waren die Thematik von Hackerangriffen, Zahlungsüberweisungen an falsche Konti und Gefahrtragsregeln sowie prozedurale Thematiken wie die Geltendmachung von zusätzlichen Ansprüchen unter den ICC Rules. Wöchentliche Besprechungen mit unseren Coaches, viele Abgaben von Entwürfen unserer Klageschriften, stundenlange Diskussionen um einzelne Argumente und intensive Recherchen bestimmten unseren Alltag. Es war faszinierend zu sehen, wie sich unsere Argumente durch kontinuierliche Arbeit und Feedback entwickelten und verfeinerten.

Anfang Dezember erlebten wir den ersten grossen Meilenstein: Die Abgabe unserer Klageschriften. Für den Vis East Moot Court (Hongkong) erfolgte die Abgabe am späteren Nachmittag und kurz vor Mitternacht dann für den Willem C. Vis Moot Court (Wien). Doch eine Pause war nicht in Sicht. Mitten in der Prüfungszeit erhielten wir Klageschriften von zwei anderen Teams und begannen mit dem Verfassen der jeweiligen Klageantworten. Dabei schlüpfen wir nun in die Rolle der Beklagten und nutzten unsere Argumente und Recherchen aus einem neuen Blickwinkel. Mitte Januar erfolgte die Abgabe der Klageantworten.

Die Plädoyer Vorbereitung

Dann begann der eigentliche Spass: Fast täglich besuchten wir Kanzleien, meist in Zürich, selten auch in Basel, um unsere Plädoyers für den mündlichen Teil des Moot Courts zu halten. In den Kanzleien stellten sich Partner, Associates und Substituten als Schiedsgericht zur Verfügung, unterbrachen unsere Vorträge mit herausfordernden Fragen und gaben uns wertvolles Feedback. Diese intensiven Sessions endeten oft mit einem Apéro, bei dem wir uns in lockerer Atmosphäre weiter austauschen konnten.

Besondere Erwähnung verdienen auch die Pre-Moots. Drei Wochenenden verbrachten wir in Istanbul, Riga und München, wo wir gegen Teams aus aller Welt antraten. In Istanbul schafften wir es bis ins Finale, was uns für die verbliebenen Wochen enorm motivierte.

Der 21. Vis East Moot Court in Hongkong

Der erste Höhepunkt unserer Reise war die Endrunde des Vis East Moot Courts in Hongkong. Nach zwei Monaten harter Vorbereitung war es für zwei unserer Teammitglieder endlich so weit: Sie traten gegen andere Teams an und mussten mit ihren Argumenten die Schiedsgerichte überzeugen. Es gelang der Einzug in die Finalrunden der besten 32 Teams. Der emotionale Höhepunkt aber war die Abschlussfeier am Sonntag, bei der wir von 150 Teams sowohl den ersten Platz für unsere Klageschrift als auch den ersten Platz für unsere Klageantwort erzielten. Zudem erhielt ein Mitglied unseres Teams eine besondere Würdigung für die mündliche Leistung. Stolz und freudetrunken feierten wir diesen Erfolg, mussten aber am selben Abend auch schon wieder in die Schweiz zurückkehren.

Der 31. Willem C. Vis Moot Court in Wien

Zurück in der Schweiz, reisten wir nach kurzer Verschnaufpause nach Wien zur zweiten Endrunde. Hier konnten unsere anderen vier Teammitglieder ihre Ar-

gumente gegen Teams aus den USA, Deutschland, Bosnien und Herzegowina und Schweden präsentieren. Auch hier erlebten wir bei der Abschlussfeier eine wunderbare Überraschung: Wir erzielten von 373 Teams den ersten Platz für unsere Klageantwort.

Summa summarum

Erschöpft, aber überglücklich, kehrten wir in die Schweiz zurück. Der Schlafentzug und der nachzuholende Stoff aus dem neuen Semester waren nichts im Vergleich zu den unvergesslichen Erfahrungen, Momenten und Freundschaften, die uns lange in Erinnerung bleiben werden. Es erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit, Teil des diesjährigen Teams gewesen zu sein.



Für die Ermöglichung dieser Erfahrung und die enge Begleitung möchten wir uns herzlich bei den akademischen Direktoren Prof. Dr. Leander D. Loader und Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Heiss sowie den Coaches PD Dr. Johannes Landbrecht, Flavio Peter, Francesca Borio, David Wohlgemuth, Dr. Paschal Maher und Michael Toscanelli bedanken. Ebenfalls gilt unser Dank allen Sponsoren, ohne deren Unterstützung diese Erlebnisse nicht möglich gewesen wären.

Nathalie Kneisel, Giovanni Giusti, Andrea Staudenmann (Autorin), Mila Grönros, Franco Fischer, Annalena Schläpfer